lag flach ausgestreckt im Bett, den Kopf auf dem Kissen, so, als sei er im Schlaf erstochen worden. Um sich im Bett aufzusetzen, muß man sich hochziehen; Whiteley Rollands Lage glich genau der eines schlafenden Menschen. Die Vermutung liegt daher nahe, daß er erst aufwachte, als Gerald dicht am Bett stand, und dann nur noch Zeit hatte, nach dem Zigarrenkasten zu greifen, der einzig erreichbaren Waffe, als er angegriffen wurde. Können Sie folgen? Gut. Nun scheint es unwahrscheinlich, daß er solch ein schweres Ding gerade vor sich auf dem Bett liegen hatte, um so mehr, als er ja nicht geraucht hatte und ja wohl auch kaum solchen Angriff erwartete, sonst hätte er sich mit einer besseren Waffe versehen. Er muß den Behälter vom Tisch mit der linken Hand ergriffen haben, und mit der rechten schlug er dann damit auf Geralds linke Schläfe. Als er starb, fiel der Behälter rechts auf sein Bett."

„Ja," sagte Mr. Tufnell zweifelnd, „das sind alles sehr geringfügige Umstände, Mr. Glenn."

„Geringfügig, gewiß," lächelte Glenn, „aber doch gewichtig durch die Tatsache, daß alles im Dunkeln vor sich ging. Stellen Sie sich die Szene vor: pechschwarze Nacht; Rolland wacht auf; merkt, daß jemand neben dem Bett steht; beugt sich über das Tischchen, ergreift mit unfehlbarer Sicherheit den schweren, unhandlichen Behälter; wendet sich zurück. Ein kurzer Kampf folgt. Dann, im gleichen Augenblick, trifft jeder den andern; einer tödlich, der andere macht mit seinem Schlag seinen Angreifer auf Stunden bewußtlos. Im Dunkeln. Sicher ein Zusammentreffen von Geistesgegenwart, Raschheit, Zufallsglück, das wunderbar anmutet, Mr. Tufnell?"

Der Ältere zögerte eine Weile. „Aber was hat das mit der Frage nach meines armen Neffen Schuld zu tun?" fragte er endlich.

Hilton Glenn antwortete mit einer neuen Frage. „Haben Sie jemals jemanden geschlagen, während Sie auf dem Rücken lagen?" fragte er lächelnd. „Nein, sicher nicht."

„Leuchtet es Ihnen ein, daß das eine sehr schwierige und unbequeme Lage ist, um eine schwere, dicke Waffe zu handhaben? Daß Ihr Vetter ein alter Mann war? Daß der Schlag Gerald Waring bewußtlos machte, vier Stunden lang — mindestens vier Stunden? Ein Schlag, im Dunkeln ausgeführt und gerade in dem Augenblick, als der Tod nach einem harten Kampf mit einem um 40 Jahre Jüngeren eintrat? Ich kann gar nicht anders, es zwingt mich förmlich" — er sprach langsam, jedes Wort betonend —, „noch nach einem Dritten in dieser Tragödie zu forschen, einem Dritten, der auf Gerald losschlug, als dieser seinen Onkel tötete."

„Einen Dritten!" stieß Tufnell hervor, „einen Dritten..."

„Warum nicht?" unterbrach Glenn. Es gibt dreieckige Beziehungen im Haß wie in der Liebe. Sie sind erstaunt? Sie werden noch erstaunter sein." Er warf seinen Zigarettenstummel fort und beugte sich lächelnd zum Feuer. „Ich glaube, ich bin etwas zu ausführlich geworden, Mr. Tufnell, aber es war nötig. Nun werden wir aber vorwärts kommen wie mit Siebenmeilenstiefeln, verzeihen Sie die Metapher. Ich will es kurz machen."

„Ich vermute also einen Dritten. Wie es nur natürlich ist, tauchte sofort die Annahme bei mir auf, daß dieser Dritte den Mord begangen hat und nicht Gerald. Ich sprach mit dem Doktor, der Geralds Wunde behandelt. Nach ein paar kurzen Erläuterungen gab er zu, daß der Schlag, obgleich heftig genug, um einen Mann zu betäuben, doch lange nicht ausreiche, um jemanden vier Stunden bewußtlos zu machen. Von hier ab wurde alles klar. Sie können von dem Vorhergesagten das meiste wieder vergessen — hier fängt's an. Der Schlag mit dem Behälter wurde von einer dritten Person ausgeführt, von dem wirklichen Mörder; aber nicht der Schlag machte Gerald vier Stunden oder länger bewußtlos. Kurz, er wurde betäubt und dann als Sündenbock benutzt, — die ganze Szene war von dem Mörder fingiert."

Tufnells Gesicht wurde weiß vor Erregung, und er atmete einen Augenblick schwer mit funkelnden Augen.

„Ich sehe es. Ich sehe es vor mir", wiederholte er. „Das ist fabelhaft, Mr. Glenn. Haben Sie eine Ahnung, wer der Schuft ist,

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id35821643S_19240600/155 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT